

Protokoll: 1. Wirtschaft 2050



Welche Rolle spielt die Zivilgesellschaft im Klimaschutz?

In den letzten Jahren ist deutlich geworden, dass eine ökologische Perspektive in allen Lebensbereichen mitgedacht werden muss. Die großen Steuerungsmöglichkeiten liegen bei der Politik – trotzdem gibt es Möglichkeiten selbst Verantwortung zu übernehmen und die kommenden Veränderungen aktiv mitzugestalten.

INHALTSVERZEICHNIS

1 Individuelle Ebene

1.1 CO₂-Fußabdruck und Kontingent

1.2 Instrument: Private Klimakonferenz

2 Regionale Ebene

2.1 bestehende Initiativen

2.1.1 Carsharing-Verein: Jakob Anger

2.1.2 Hoflieferanten: Hans Stixenberger

2.1.3 Rad-Lobby: Gunnar Scholz

2.1.4 Projektgruppe Sturmfrei (Verein Förderbandl): Ursula Schrefl

2.1.5 GeWoZu: gemeinschaftliches Wohnprojekt: Jakob Anger

2.1.6 Gemeinschaftliches Solarkraftwerk Böhlerwerk: Edi Beer

2.2 Gruppenphase: Vorschläge für Projekte und Initiativen

3 Überregionale Ebene

4 Arbeitsgruppen

5 Resümee und Ausblick

1 Individuelle Ebene

Wie kann ich persönlich meine Klimabilanz verbessern?

1.1 CO₂-Fußabdruck und Kontingent

Wenn man sich zum ersten Mal damit beschäftigt und nicht recht weiß, was ist eigentlich wie CO₂-intensiv, dann kann es hilfreich sein, einen CO₂-Rechner-Test zu machen. z.B. auf: www.mein-fussabdruck.at

Anmerkung: Ein Gedankenspiel dazu: angenommen jeder hat sein „Kontingent“, seinen persönlichen Planet Erde, den er oder sie zur Verfügung hat. Wie teile ich ihn mir ein? Was ist mir wirklich wichtig, und was muss ich eigentlich gar nicht tun oder haben? Wenn ökologisch vernünftiges Handeln nicht mit Lebensqualität verbindbar ist, geht's in die falsche Richtung.

1.2 Instrument: Private Klimakonferenz:

Anhand der Punkte Ernährung, Konsum, Wohnen, Mobilität und Freizeit verhandelt man klimawirksame Verhaltensweisen mit sich selbst/mit FreundInnen/mit der Familie und fasst Beschlüsse. Grundsätzlich gilt: wenig zu ändern ist besser, als gar nichts zu ändern (eh logisch). Es geht da nicht um 100%-Lösungen, Verzicht oder Glaubenssätze.

Vorschläge: ein paar einfache Veränderungen, die besonders wirksam sind

- Wechsel auf Ökostrom
- Nächster Urlaub mit dem Zug statt Flug
- +1 vegetarischer Tag in der Woche

Anmerkung: Es wird ein **Leitfaden als Zusatzmaterial per E-Mail** ausgeschickt.

2 Regionale Ebene

Wie können konkrete Initiativen, die über den eigenen Lebensstil hinausgehen in der Region dazu beitragen, den Ausstoß klimaschädlicher Gase zu reduzieren? Welche gibt es schon/wo kann ich also mitmachen? Welche gibt es in anderen Regionen, aber in WY noch nicht/was kann ich noch gründen?

2.1 bestehende Initiativen:

2.1.1 Carsharing-Verein: Jakob Anger (Kontakt: Jakob.Anger@posteo.at)

Existiert seit zwei Jahren (2016). Das Auto ist ein **Hyundai I30 CW Diesel**. Acht aktive Mitglieder. Keine Website, über Facebook auffindbar. Wenn ich eine Woche vorher „buche“ habe ich in 90% der Fälle das Auto, am Tag davor in 50%. Ein Gedanke war: Alle Leute können auf ein E-Auto umsteigen, für längere Fahrten gibt es dann zusätzlich das Carsharing Auto. Es gibt einen monatlichen Grundtarif, dazu kommen Kilometergeld und Stundengeld.

2.1.2 Hoflieferanten: Hans Stixenberger

Die Hoflieferanten wurden vor 25 Jahren (1992) von 6 Biobauern gegründet, mit dem Gedanken **Direktvermarktung und Biolandwirtschaft** zu verbinden. Heute gibt es 70-80 regionale Lieferanten, kurze Transportwege. Die Entscheidung ein **Vollsortiment** anzubieten, ist einer der Gründe, warum es auch Produkte von weiter weg (z.B.: Bananen) gibt. Was man in der Region erzeugen kann, kommt aus der Region.

Anmerkung: Nur weil es Obst aus Neuseeland im Sortiment gibt, muss man es ja nicht kaufen.

2.1.3 Rad-Lobby: Gunnar Scholz

2013 gegründet ist es die Idee der Rad-Lobby, **Alltagsradfahren** attraktiver/selbstverständlicher zu machen. Es ist sehr viel vorrangig auf das Auto ausgerichtet, dieses Selbstverständnis will die Rad-Lobby beeinflussen. Unterstützen kann

man die Rad-Lobby indem man Mitglied wird und Verbesserungsvorschläge einbringt. Wo zum Beispiel Stellplätze fehlen, oder Einbahnen für Radfahrer geöffnet werden könnten.

Es gibt in Niederösterreich ein Leihradsystem („**next bike**“). Dafür würde es in Waidhofen bspw. eine Station am Bahnhof, eine im Zentrum und eine beim Buchenbergheim brauchen.

Vorstellung des **Klapprads**, das Gunnar selbst verwendet: es wiegt 12kg, fährt in Zug und Bus gratis als Gepäckstück mit. Kostet im Schnitt 1.500 Euro. Das Modell ist von der Marke **Brompton**.

2.1.4 Projektgruppe Sturmfrei (Verein Förderbandl): Ursula Schrefl

Kreativraum beim **Hauptbahnhof Waidhofen** der über Materialien und Werkzeuge verfügt. Organisation von Reparatur-Cafés und Kleidertauschparties. Veranstaltungen stehen auch auf dem Veranstaltungskalender der Stadt. Bisher gab es z.B. einen Workshop zum Reißverschlussreparieren. Auch in Amstetten und St. Valentin gibt es Reparatur-Cafés.

Homepage: www.foerderbandl.at

Telefonnummer: 0650/8700324

Anmerkung: In Wien und Niederösterreich gibt es außerdem das **reparaturnetzwerk.at**.

2.1.5 GeWoZu: gemeinschaftliches Wohnprojekt: Jakob Anger

Der Verein GeWoZu ist gerade in der Planungsphase eines **10 Parteien Hauses auf der Zell**. Ausgehend von der Idee der Zersiedelung entgegenzuwirken und einen Lebensalltag zu kultivieren, in dem **Teilen** eine große Rolle spielt, wird dieses Wohnprojekt geplant. Bisher sind fünf Parteien fix, die ersten Pläne sind im Entstehen. **Altersdurchmischung** ist sehr erwünscht. Bisher sind zwei ältere Damen und drei junge Familien dabei. Baubeginn ist idealerweise Ende 2019. Die Finanzierung läuft über das Modell Vermögenspool.

Homepage: gewozu.wordpress.com

2.1.6 Gemeinschaftliches Solarkraftwerk Böhlerwerk: Edi Beer

Die Pfarre Böhlerwerk konnte vor sechs Jahren eine **Solaranlage am Pfarrheimdach** in Betrieb nehmen. Die **Finanzierung** lief über 21 Beteiligte, die 2000, 1000, oder 500 Euro in das Projekt investierten. Durch den Fördertarif (0,29 Euro pro kWh für die ersten 13 Jahre) konnten die zur Verfügung gestellten Geldmittel mit 2 Prozent Zinsen zurückgezahlt werden. Nach sechs Betriebsjahren wurden 50.000 kWh mit der Anlage produziert. Im Finanzierungsplan gibt es eine Reserve für allfällige Reparaturen. Wenn die Förderperiode nach 13 Jahren abläuft, im Jahr 2026, ist die Anlage abbezahlt und geht ins Eigentum der Pfarre über.

Anmerkung: Weitere Projekte sind noch nicht geplant. Es ist allerdings im Anschluss eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema entstanden.

2.2 Gruppenphase: Die Vorschläge für Projekte und Initiativen nach Themen sortiert

ERNÄHRUNG und KONSUM

- **Verpackungsfrei:** Lebensmittelgeschäft wo man unverpackt einkaufen kann, teilweise bei den Hoflieferanten?
- **Foodsharing:** offener Kühlschrank im öffentlichen Raum. Lebensmittel, die man bspw. selbst nicht mehr essen kann, weil man auf Urlaub fährt anderen zugänglich machen. Verantwortung von Supermärkten einholen, Essen, das nicht mehr in den Verkauf geht, zur Verfügung zu stellen.
Anmerkung: vgl. Lebensmittelschutzgesetz in Frankreich?
- **Aktion gegen Plastikmüll:** bei großen Lebensmittelketten Plastikmüll, z.B.: Rückgabeaktion an den Kassen; Ziel der plastikfreien Gemeinde
Anmerkung: Allparteienbeschluss gegen Wegwerfplastik im WY-Gemeinderat im November 2018; EU plant Einwegplastikverbot frühestens ab 2021
- **Tafel Österreich:** in Waidhofen: gibt es keinen Standort dafür?
- **Regionales Willhaben:** Möglichkeit, noch gute Dinge regional zu verschachern
- **Regionale Plattform:** tauschen, austauschen, gemeinsam kochen, teilen, lagern

KONTAKTE, VERNETZUNG, KULTUR

- **Vernetzung:** Stammtisch/ Online-Plattform wo man auch alle Informationen über Mitfahrbörsen etc. in der Region einsehen kann
- **Einbindung von Schulen**
- **Tanz-und-Sing-Gruppe:** am besten hier in Waidhofen; sonst bündeln, wenn man nach Linz/ Wien/ Amstetten fährt
- **VHS:** Erweitern der Online-Kurse, damit auch höhere Levels bei Sprachen möglich sind

ENERGIE

- **Solarkraft:** Förderung von PV-Anlagen von der Stadt, Stadteigene Dachflächen nutzen. Bspw.: Eishalle, Parkdecks, Krankenhaus, Eurospar; möglicherweise Finanzierung durch Bürgerbeteiligung (vgl. Böhlerwerk)

MOBILITÄT

Radverkehr: Rad wirklich als vollwertiges Verkehrsmittel wahrnehmen, auch überregional

- **Radwegnetz** Richtung Amstetten verbessern, eigene Radstreifen?
- **Lastenrad-Sharing**
- **Zustelldienst mit Lastenfahrrad**
- **Rad-Taxi:** E-Lastenbike mit Sessel vorne dran

Öffis:

- **Öffentliches Verkehrsangebot:** z.B.: Bushaltestelle beim Beta Campus
- **Bus und Zug:** gesamtösterreichisches 365 Euro-Ticket?
- Attraktivität von Nebenbahnen (**Rudolfsbahn**) steigern

Auto: (MIV- motorisierter Individualverkehr)

- **Community Shuttle mit E-Mobilität** (gibt's z.B. in Eichgraben): Man meldet sich für einen geringen Monatsbeitrag an. Dafür habe ich die Möglichkeit jederzeit wo abgeholt zu werden. Als Fahrer können sich zum Beispiel Pensionisten zur Verfügung stellen, die dann als Gegenleistung das Auto für den Eigengebrauch für ein paar Stunden bekommen.
- **City Taxi ohne Haltestellen:** Abholen durch GPS Standortangabe über Smartphone
- **Mitfahrbankerl:** wie Kombi aus Bushaltestelle und Autostopp/ geregeltere Form von Autostoppen
- **Mitfahrzentrale/ Mitfahrbörse,** Anreiz von Firmen, ihre Mitarbeiter zu subventionieren mit Bahn und Rad zu Arbeit zu kommen.
- **E-Ladestationen** in Waidhofen
- **Schulwege:** weniger Autos vor den Schulen, sicherer Schulweg und Vertrauen

3 Überregionale Ebene

Anmerkung: Aus Zeitgründen wurde die komplette dritte Ebene auf das nächste Treffen verschoben. Sie darf auf keinen Fall vernachlässigt werden und wird ganz sicher noch nachgeholt!!

Welche Hebel gibt es auf der großen politischen Ebene, die wir für sinnvoll erachten? Durch welche Aktivitäten können wir Druck auf politische Entscheidungsträger ausüben, damit es zu gesetzlichen Änderungen der Rahmenbedingungen kommt? Wie können wir diese Hebel in Bewegung setzen (Sei es durch Volksbegehren, Leserbriefe, Briefe an PolitikerInnen, Aktionen, Demonstrationen, Sit-Ins, eine Facebook-Kampagne, Flugblätter, um ein paar zu nennen)?

4 Arbeitsgruppen

In der finalen Phase kam es zu einer vorläufigen Gruppenfindung:

- **Regionales Willhaben:** Michael Aigner, Gernot Sandhofer, Inge Janda, Barbara Harlacher, Bert Heigl
- **Solkraftwerk Waidhofen:** Monika Pöllinger, Bert Heigl, Gernot Sandhofer, Daniel Harlacher, Edi Beer, Matthias Heigl, Jakob Anger, Alexander Harlacher, Klemens Merking, Bert Heigl, Karl Großschartner, Raphael Kößl
- **„Klimakonferenz der Zivilgesellschaft“ als Instrument** weiterentwickeln und in andere Regionen bringen: Elisabeth Austaller, Peter Harlacher, Karl Großschartner, Maria Oberleitner, Inge Janda, Raphael Kößl, Lucia Kößl, Alexander Harlacher, Barbara Harlacher, Klemens Merking
- **Sicherer Schulweg:** Katharina Bahr, Peter P., Sarah Cmolik, Klara Reichartzeder, Raphael Kößl
- **Vernetzungsplattform:** Ursula Schrefl, Karl Großschartner, Nikolaus Schwartz, Sabine Fischer, Lisa Hofbauer, Klara Reichartzeder, Monika Pöllinger, Jakob Anger, Daniel Harlacher

- www.klimavolksbegehren.at – hoffentlich ALLE! Andreas Piringner

Resümee und Ausblick

Aus unserer Sicht war die 1. Klimakonferenz ein sehr gelungener Abend. Jetzt liegt es an uns allen, die vorhandene Energie in konkrete Projekte umzusetzen. Deshalb bitten wir jene, die sich ein Plakat geschnappt und ihr Thema darauf geschrieben haben (oder jemanden der draufsteht), für ein gruppeninternes Folgetreffen zu sorgen, um in die Umsetzung zu gehen. Erfahrungsgemäß macht es Sinn, bis dahin nicht zu viel Zeit vergehen zu lassen!

Wenn es für Gruppentreffen einen Termin gibt, dann könnt ihr diesen gerne auch über den E-Mail-Verteiler ausschicken – vielleicht möchte ja jemand, der im Verteiler ist, aber nicht auf dem Plakat steht, auch Teil der Gruppe sein.

In circa drei Monaten wollen wir dann zu einer weiteren Klimakonferenz laden. Unser Wunsch ist es, dass es bis dorthin schon konkrete Erfahrungen/Fortschritte aus den Gruppen gibt. Außerdem fehlt es noch, die dritte, überregionale Ebene, zu diskutieren – denn auch die großen gesetzlichen Hebel sollen und können in die richtige Richtung gestellt werden. Zum Abschluss noch ein Wunsch: Nehmt euer ausgewähltes Zetterl zur individuellen Lebensstil-Änderung ernst, erzählt Freunden oder Familie davon und nehmt sie gerne zur nächsten Klimakonferenz mit.

Wir freuen uns schon wieder auf Euch! Bis dahin: Pack ma's an! :-)

Raphael und Elisabeth